

J. N. 177.303

GERMANISCHES NATIONALMUSEUM.

Antwort
wolle man an das Museum richten.

NÜRNBERG, den 2. November 1808.

Lieber Freund!

Liebe habe ich dank für die freundliche Zusendung
Deiner Studie über Andreas Pöhl. Der Mann
verfügte sich über ein sehr bedeutendes Vermögen und
hat seine Kompositionen im Räume sehr viel auf-
gepflegt.

Es ist kaum noch nach Wien kommen kann, wird
immer fraglicher. Morgen ruft ich des Kaiserhofes
auf so dass nach dem und die Kabinen; Anfang
Dezember nach Berlin.

Einem Tag werde ich nicht in Schrapburg bei Delitz aufhalten.

Ihres alten Freund Rudolf Schmidt, der Defunkt,
der als ich Liebknecht am Archivalium am Gymnasium
Museum von und dann etwas geisteskrank wurde
kleint nun sehr viel davon zu sein und schreibt
mir die seltsamsten Briefe. - Eine getheilte
Erklärung.

Sie und den Meinigen geht es gut und ich hoffe das
bei mir das Gleiche der Fall ist.



Mit dem besten Gruß
von Laus zu Laus

Dein
Bergold.